

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	9
Einleitung	11
1. Biographische Skizze	14
2. Überlieferung	25
2.1. Die handschriftliche Überlieferung der Meisterlieder	25
2.2. Grundsätzliches zur Überlieferung der Meisterlieder	28
2.3. Die handschriftliche Überlieferung der Spruchgedichte	32
2.4. Das Generalregister	34
2.5. Das Gemerkbüchlein	36
2.6. Einzeldrucke	37
2.7. Der Aufbau der Folioausgabe	38
3. Die formale Gestalt der Dichtungen	43
3.1. Prosa	43
3.2. Der Vers von Paarreimdichtung und Meistergesang	43
3.3. Die Form des Meistertons	46
3.4. Die Meistertöne des Hans Sachs	47
3.5. Das Meisterton-Repertoire von Hans Sachs	54
3.6. Die Form der Kirchenlieder und der <i>gemeinen</i> Lieder	57
3.7. Der Einfluss von Tabulatur und Singschulbetrieb auf Stoff und Gestaltung der Meisterlieder	58
4. Vorreformatorsche Dichtung	61
4.1. Frühe Liebeslieder	61
4.2. Rückkehr zum Meistergesang, geistliche Texte bis 1520	64
4.3. Texte im Umkreis der (weltlichen) Liebe	72
4.4. Frühe Schulkünste	78
4.5. Zusammenfassung	86
5. Die Wendung zur Reformation	89
5.1. Die ‚Wittenbergisch Nachtigall‘	90
5.2. Prosadialoge	94
5.3. Einblattdrucke des Jahres 1524	105
5.4. Kirchenlieder; Abschluss der veröffentlichten Reformationspolemik	106
6. Biblisch-geistliche Meisterlieder und Spruchgedichte ab 1526	112
6.1. Geistliches Meisterlied als Formspiel	114
6.2. Das Perikopenlied zu Hochfesten	118

6.3.	Die Behandlung der Mosesbücher – Bibelallegorese	123
6.4.	Der Umgang mit den folgenden Geschichtsbüchern	131
6.5.	Protestantische Überzeugungen in bibelbasierten Texten	140
6.6.	Bibelversifikation im Spruchgedicht – Neues Testament	155
6.7.	Psalmdichtungen	160
7.	Schulkünste	166
8.	Lehren der Philosophen	178
8.1.	Philosophie als Tugendlehre	178
8.2.	Melancholie und andere Temperamente	186
8.3.	Naturwissenschaft – Naturallegorese	189
9.	Mythologische Dichtungen und Verwandtes	195
9.1.	Rezeption von Ovids ‚Metamorphosen‘	195
9.2.	Weitere mythologische Erzählungen	202
9.3.	Zusammenfassung	204
10.	Das Dichter-Ich	206
11.	Allegorische Dichtungen	217
11.1.	Personifikationen	218
11.2.	Allegorische Personifikationen	218
11.3.	Allegorische Szenarien	220
11.4.	Allegorische Szenen	223
11.5.	Sondertypen	231
11.6.	Personal, Orte, Zutaten	232
12.	Gespräche	235
13.	Dichtung zu historischen Themen	240
13.1.	Erste Texte antiker Historie	240
13.2.	Quellen antiker Geschichte	242
13.3.	Zwei Viten	248
13.4.	Ein Lied und ein Spruch im Vergleich	251
13.5.	Nordische Geschichte – Albert Krantz	254
13.6.	Kirchengeschichte – Kaspar Hedio	255
13.7.	Deutsche Heldensage und mittelalterliche Geschichte	256
13.8.	Historie – Erzählung	262
13.9.	Magistra vitae?	266
14.	Zeitaktuelles, Liebes-, Gelegenheits- und Auftragsdichtungen	269
14.1.	Politische Propaganda und Polemik	269
14.2.	Unglück und Verbrechen	271
14.3.	Religiöses	273

14.4. Liebeslieder	274
14.5. Laudes vor und nach dem Tod	275
14.6. Weitere Auftragsdichtungen	278
15. Erzählende Dichtungen	280
15.1. „Französische“ Stoffe und Übernahmen aus den ‚Gesta Romanorum‘	282
15.2. Erzählungen aus dem ‚Decameron‘	292
15.3. Weitere erzählende Quellen	300
16. Fabeln	304
16.1. Sachs’ Fabelbegriff und erste Fabeldichtungen	304
16.2. Drei Beispiele für Fabel-Meisterlieder	306
16.3. Quellen und Aussagetendenzen im Meisterlied	313
16.4. Fabelsprüche in den Foliobänden	319
17. Schwänke	326
17.1. Quellen	329
17.2. Die Anfänge und die Gestalt des Zechsingens	337
17.3. Thematische Erschließung eines Teilbereichs	341
17.4. Lehren	347
17.5. Fäkalien und Genitalien	352
17.6. <i>lecherlich</i> – ohne Handlung oder ohne Pointe	354
18. Resümee	359
19. Literaturverzeichnis und Werkregister	366
19.1. Bibliotheksbesitz des Hans Sachs und Originalquellen	366
19.2. Ausgaben	369
19.3. Sekundärliteratur	372
19.4. Werkregister	387